

# Freiburger Wochenbericht

36. Woche | Mittwoch, 4. September 2013 | Auflage 114.500

Gern gelesen. Seit über 60 Jahren.

freiburger-wochenbericht.de | Basler Straße 88 | 79115 Freiburg | Telefon 0761/4515-3500 | Fax 4515-3501

## Lahm, lahmer, Wahlkampf

Am 22. September wird gewählt, nur warum ist von Politisierung noch immer nichts zu spüren?

**Dieser Wahlkampf will einfach keine Fahrt aufnehmen. Warum das so ist, erklärt der Freiburger Politikexperte Michael Wehner. Klar ist: Wer nicht von seinem Wahlrecht Gebrauch macht, dürfte einen großen Fehler begehen.**

Stellen Sie sich vor, es ist Wahlkampf und die Wähler schlafen fast vor Langeweile ein. Diesen Eindruck kann man zweieinhalb Wochen vor der Bundestagswahl gewinnen. Das zähe Fernsehduell verstärkte diesen Eindruck - trotz hoher Einschaltquote - noch: Was eine Initialzündung hätte werden können, wurde zur biederen Einfall-Show, in der zwei Politiker nahezu ungestört ihre auswendig gelernten Referate runterratern durften.

Wie wenig politisiert die Republik dieser Tage ist, zeigten die Diskussionen danach: Statt über politische Inhalte zu diskutieren, reden die Bürger lieber über Stefan Raab und Merkels schwarz-rot-goldene „Schlandkette“, während sich in den Talkshows Ex-Fußballer in politischen Belanglosigkeiten üben. Auch den Plakaten, die an jeder Ecke kleben, fehlt das Feuer: Plakative Leere und Allgemeinplauskeln beherrschen das Straßenbild, anstatt dass dem Wähler klare Standpunkte entgegenspringen. Meinungsforschungsinstitute sa-



**War das wirklich Wahlkampf, was Bundeskanzlerin Angela Merkel und Herausforderer Peer Steinbrück beim TV-Duell abgeliefert haben?** FOTO: DPA

gen voraus, dass sich mehr als ein Drittel der Wahlberechtigten gar nicht erst an der Bundestagswahl beteiligen werden. Damit droht erstmals eine Wahlbeteiligung von unter 70 Prozent - es wäre die niedrigste seit Gründung der Bundesrepublik. Ist dieses wach-

sende Desinteresse ein Grund zur Sorge? „Bislang ist es zweifellos ein sehr müder Wahlkampf. Das mag zum Teil an der Ferienzeit liegen, aber vor allem auch daran, dass einfach keine Wechselstimmung herrscht“, sagt Michael Wehner, der Leiter der

Außenstelle Freiburg der Landeszentrale für politische Bildung. Warum sich die abendlichen Tresengespräche in diesem Jahr eher um Fußball als um Politik drehen, sei, so Wehner, ein Beleg für die berühmte Bill-Clinton-These: Die Wirtschaftslage entscheidet Wahlen. „Viele Deutsche haben den Eindruck, dass das Land ganz gut durch die Eurokrise geschifft ist. Das ist sicherlich eine Erklärung, warum dieser Wahlkampf keine Fahrt aufnimmt“, so Wehner.

Eine weitere Erklärung für die offenbar derzeit geringe Politisierung des Landes liegt für den Freiburger Politikexperten in der „Sozialdemokratisierung“ der CDU-Politik unter Merkel begründet. „Mit ihrer Art der Politik hat Merkel schon vorher Luft aus diesem Wahlkampf herausgenommen“, erläutert Wehner.

Dennoch erscheint erstaunlich, dass in Anbetracht von zahlreichen ungelösten Themen - von der Eurokrise über die Folgen des demografischen Wandels bis hin zur NSA-Affäre - das Interesse so gering ist. „Nichts davon ist gelöst, aber die Regierung Merkel schafft es, den Bürgerinnen und Bürgern das Gefühl zu geben, kümmert euch um euren Alltag, wir lösen die Probleme schon für euch“, so Wehner.

**Sven Meyer**  
Lesen Sie weiter auf Seite 2

**SZENE**

Frischer Wind  
in Freiburgs Nachtleben  
Seite 2